

IDEENPOOL

Praxistipps

Wie Sie eigenverantwortliches Lernen fördern können

Nathalie Pöpel, Johanna Fricke & Ioulia Grigorieva (Hrsg.)

UOS.DLL-Projekt / virtUOS

(2023/Version 4)



<https://creativecommons.org/>

Eigenverantwortliches Lernen fördern

Themenfeld

Worum geht es?

Der Wissenschaftsrat hat im Mai 2022 ein neues Positionspapier zur Zukunft der Lehre herausgegeben. Darin wird gefordert, Studierenden mehr eigenverantwortliches Studieren zu ermöglichen, indem Lehrzeit und summative Prüfungen reduziert werden, sodass mehr Betreuungszeit für Gruppen- und Einzel-Mentoring durch Lehrende geleistet werden kann.

Aber um eigenverantwortlicher lernen zu können, benötigen unsere Studierenden die Fähigkeit zum selbstregulierten Lernen (Otto et al., 2011; Panadero, 2017), doch diese sind sehr heterogen in unserer Studierendenschaft verteilt (Metzger et al., 2012). Insbesondere das Aufschieben von Studienaufgaben ist stark verbreitet (Schleider & Güntert, 2009) und korreliert mit schlechteren akademischen Leistungen (Richardson et al., 2012) sowie vermehrten Studienabbruchintentionen (Bäulke et al., 2019).

Viele unserer Studierenden brauchen Unterstützung und wir haben sowohl im Unterricht als auch in unseren Sprechstunden die Möglichkeit, sie bei der Weiterentwicklung ihrer Selbststeuerung zu fördern.

Warum lohnt es sich, dies umzusetzen?

Weil es auch im Interesse der Hochschulen, Fachbereiche und Institute liegt, dass unsere Studierenden das Studium erfolgreich und in der Regelstudienzeit abschließen. Zu hohe Langzeitstudierenden- und Abbruchquoten können in Niedersachsen z. B. zu [Kürzungen im Wettbewerb um leistungsbezogene Mittel](#) führen.

Literatur

- Bäulke, L., Eckerlein, N. & Dresel, M. (2018). Interrelations between motivational regulation, procrastination and college dropout intentions. *Unterrichtswiss*, 46, 461–479. <https://doi.org/10.1007/s42010-018-0029-5>
- Metzger, C., Schulmeister, R. & Martens, T. (2012). Motivation und Lehrorganisation als Elemente von Lernkultur. *ZfHE*, 7, 3, 36-50.
- Richardson, M., Abraham, C. & Bond, R. (2012) Psychological Correlates of University Students' Academic Performance: A Systematic Review and Meta-Analysis. *Psychological Bulletin*, 138, 353-387. <http://dx.doi.org/10.1037/a0026838>
- Schleider, K. & Güntert, M. (2009). Merkmale und Bedingungen studienbezogener Lern- und Arbeitsstörungen – eine Bestandsaufnahme. *Beiträge zur Hochschulforschung*, 31,2, 8-28.
- Wissenschaftsrat (2022). Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre. Köln 2022. [Download-Link](#). (Zugriff am 24.07.2022)

Der Aufbau der Praxistipp-Karten

Dieses Praxistipp-Set gehört zu einem von fünf Themenfeldern. Einen Überblick finden Sie im Inhaltsverzeichnis auf der nächsten Seite. Nach einer kurzen Einleitung in das Themenfeld folgen die Einzeltipp-Karten. Hier unterscheiden wir **Info-Karten** von **Praxistipp-Karten**. Sie erkennen jeweils am **Icon** oben rechts auf jeder Karte, um welche Variante es sich handelt.



Die **Info-Karten** enthalten übergeordnete Informationen zu einzelnen Themen und Tipps.

Auf den **Praxistipp-Karten** finden Sie konkrete Ideen, die Sie in Ihre Lehre einbauen können. Jede Karte enthält in der Regel einen Tipp. Da die Umsetzung unterschiedlich viel zeitlichen und/oder inhaltlichen Vorbereitungsaufwand pro Tipp bedarf, finden Sie zur Aufwandsabschätzung jeweils ein **Uhr-Icon**. Zwischenstufen und Mischformen werden durch zwei Icons dargestellt.



MINI: Diese Tipps können Sie schnell und mit geringem Aufwand in Ihrer aktuellen Lehre einsetzen.



MIDI: Diese Tipps eignen sich auch für aktuelle Lehrsituationen, bedürfen aber etwas mehr Vorbereitung.



MAXI: Diese Tipps bedürfen intensiverer Vorbereitung und eignen sich eher als Ideen für künftige Semester.

Eigenverantwortliches Lernen fördern

Übersicht Praxistipps & Infos

Tipps zur Förderung des eigenverantwortlichen Lernens und Studierens in verschiedenen Kontexten

Kompetenzen für das Selbststudium fördern

- [Selbstorganisation als Lernziel in Lehrveranstaltungen für Erstsemester*innen](#)
- [Wochenplanung unterstützen](#)
- [Über effektive Lernstrategien informieren](#)
- [Lernaufträge für das Selbststudium gestalten](#)
- [ePortfolio I: Eigene Lernprozesse reflektieren](#)
- [ePortfolio II: Workaround mit Courseware und Vips](#)
- [Wikis für Lern- und Arbeitsplanung in Gruppen nutzen](#)
- [Auf Selbstlernkurse außerhalb der UOS hinweisen](#)
- [MiMo zu Digitalen Basisdiensten der UOS](#)
- [MiMo Prokrastination](#)
- [MiMo Akad. Schreibprozesse](#)

Kompetenzen für das eigenverantwortliche Arbeiten im Lehrkontext fördern

- [Soziales Faulenzen bei Gruppenarbeiten reduzieren](#)
- Flipped Classroom (FC)
 - [Über die Wichtigkeit der Anwesenheit im FC informieren](#)
 - [Planungs- & Reflexionshilfen im FC](#)
 - [Flipped/Inverted Classroom & EduScrum](#)

Vernetzung von Studierenden fördern

- [Vernetzung über Studiengruppen](#)
- [Kommunikation unterstützen I: Blubber](#)
- [Kommunikation unterstützen II: Forum & Meetings](#)

Beratungskontexte zur Förderung nutzen

- [Studierende individuell beraten](#)
- [Ziele in der Beratung gemeinsam entwickeln & festhalten](#)
- [Studierende an Beratungsstellen weiterleiten](#)

Selbstorganisation als Lernziel in Lehrveranstaltungen für Erstsemester*innen



Der Übergang von der Schule an die Hochschule stellt für viele Studierenden eine Herausforderung dar. Viel mehr als in der Schule ist im Studium ein hohes Maß an Selbstorganisation gefordert: eigenverantwortlich müssen Stundenpläne erstellt, Lernphasen geplant, Prüfungsleistungen erfüllt werden u. v. m.

Erfahrungsgemäß bringen Studierende entsprechende Kompetenzen nicht immer mit. So hat auch eine niedrigschwellige Befragung von Studierenden der Universität Osnabrück ergeben, dass diese einen Bedarf an Weiterbildung im Bereich des Selbstmanagements sehen (s. hier: <https://vt.uos.de/7c889>).

In nahezu allen Studiengängen gibt es fachwissenschaftliche **Einführungsveranstaltungen**, in denen fachliche Grundlagen und wissenschaftlichen Arbeitstechniken vermittelt werden. Insbesondere im Rahmen solcher Lehrveranstaltungen für Erstsemester*innen bietet es sich an, auch den Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Selbstorganisation zu fördern. Konkret könnten Lernziele verfolgt werden wie bspw.:

- Semester-/Wochenplan erstellen
- Mitschriften anfertigen und nachbereiten

Wichtig dabei zu beachten: Studien zeigen, dass ein reines Informieren über Strategien zur Selbstorganisation nicht ausreicht, da Studierende entsprechendes Wissen über Lern- und Arbeitsstrategien nicht automatisch anwenden (Foerst et al., 2017). Stattdessen muss die Anwendung geübt werden.

Quelle: Foerst, N. M., Klug, J., Jöstl, G., Spiel, C. & Schober, B. (2017). Knowledge vs. Action: Discrepancies in University Students' Knowledge about and Self - Reported Use of Self -Regulated Learning Strategies. *Frontiers in Psychology*, 8, 1288. doi: 10.3389/fpsyg.2017.01288.

Wochenplanung unterstützen



Eine Möglichkeit, Ihre Studierenden bei der wöchentlichen Selbstorganisation zu unterstützen, ist die Bereitstellung von einfachen Planungsbögen, in denen die Lernaufgaben, die minimalen und maximalen Lernziele sowie die Lernzeiten und Orte eingetragen werden. Ein Beispiel sehen Sie rechts.

Zur Prokrastiationsprophylaxe wird im unteren Teil ein Reflexionsblock angeboten, in dem Ihre Studierenden vorab notieren, wie Sie mit potenziellen Lern- und Arbeitsschwierigkeiten in der Woche umgehen können. Den Bogen können Sie [hier als docx-Datei downloaden](#).

Die Bearbeitung und Reflexion dieser Bögen können Sie aktiv in mehreren Sitzungen in Ihre Veranstaltungen einbauen und über die Wochen mit Ihren Studierenden über das eigenen Lern- und Arbeitsverhalten ins Gespräch kommen. Vielleicht mögen Sie auch gemeinsam mit der Gruppe eine Tippsammlung für nachhaltiges Arbeiten daraus entwickeln.

Arbeitsplanung für die aktuelle Kurswoche (DATUM: _____)
in der Veranstaltung: _____

Diese Lerninhalte sind diese Woche aktuell

Meine Lernziele für diese Woche (Was will ich lernen? Was will ich verstehen? Was muss ich vorbereiten?):

Mein Minimalziel:	Mein Maximalziel:
-------------------	-------------------

Realistische Planung

- In kleinen Portionen lernen
- Priorisieren: Was muss essenziell erarbeitet oder gelernt werden von den Inhalten?
- Erarbeiten und Wiederholen: Sich vor allem auf die Lücken konzentrieren, keine kostbare Arbeits- und Lernzeit mit dem Wiederholen der Inhalte verschwenden, die Sie schon gut beherrschen.

	Was werde ich wann (Tag, Uhrzeit) vorbereiten?	Wo und wie werde ich das vorbereiten?	Wer kann mir bei Verständnisproblemen helfen?
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.....mein Plan B
Wenn ich Teile meines Plans nicht einhalten kann, dann werde ich alternativ Folgendes tun, um den Stoff noch in der Woche zu lernen:

Was mache ich, um mich bei einem Lerndurchhänger diese Woche zu motivieren? Wer und was kann mich dabei unterstützen?

Damit belohne ich mich, wenn ich alles umgesetzt habe:

Abb. aus: [Pöpel \(2020\)](#), [CC BY 4.0](#)

Quelle: Pöpel, N. (2020). Das Selbstlernen der Studierenden digital unterstützen. OER. Hochschule Osnabrück. [Link zum PDF](#). (Zugriff am 24.07.2022)

Lernaufträge für das Selbststudium gestalten



IDEENPOOL

Transparente und klar formulierte Lern- & Arbeitsaufträgen sparen Lehrenden und Studierenden oft Zeit, da sie Nachfragen reduzieren helfen. Die Uni Bremen bietet auf ihrer Webseite [Selbstlernphasen unterstützen](#) anschauliche Informationen zu [Komponenten eines Lernauftrags](#) an.

Einige davon haben wir hier in einem Beispielauftrag zum Erwerb von Fachwissen im Selbststudium dargestellt. Es geht um die selbständige Erarbeitung von zwei zentralen Theorien zum Kursthema und damit um die [Kompetenzstufen des Erinnerns und Verstehens](#).

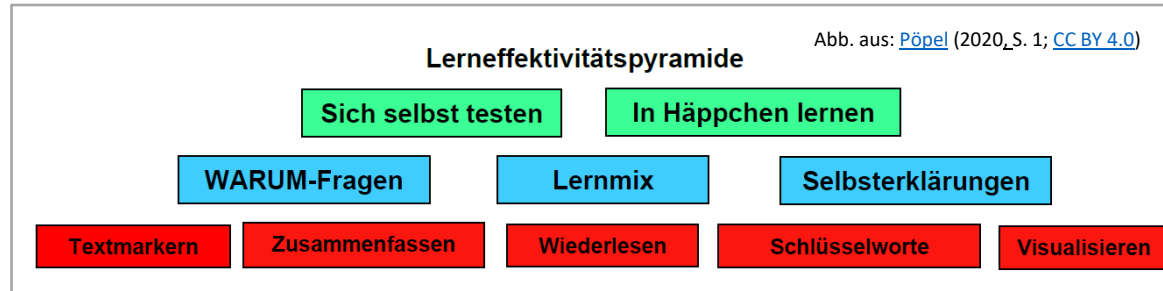
Lernziele	Nach Bearbeitung des Courseware-Lernmoduls (CW-.LM) können Sie die Grundkonzepte der beiden Theorien beschreiben und vergleichen sowie deren empirische Basis erläutern, Kritik an den Modellen skizzieren sowie ihre Hauptanwendungsgebiete in der Praxis darstellen.
Aufgabenstellung & Arbeitsschritte	Bearbeiten Sie bis zur nächsten Präsenzsitzung alle 5 Kapitel in dem CW-LM in der vorgegebenen Reihenfolge vor. Nach jedem Input (Video, Audio oder Text) gibt es eine Vertiefungsaufgabe (Audio-Slam, eigene Recherchen, Fragen notieren usw.). Alle Aufgaben sind zu bearbeiten.
Lernmethode & Ort	Angeleitetes Selbststudium im Courseware-Lernmodul „Theorien“ im StudIP-Kursraum
Sozialform	Sie können alles alleine bearbeiten, wenn Sie lieber in Tandems arbeiten, dann kontaktieren Sie gerne jemanden aus dem Kurs.
Zeitplan	Rechnen Sie für alle Arbeitsschritte mit ca. 15 Zeitstunden. Machen Sie sich mit den in StudIP bereitgestellten Planungshilfen einen Arbeitsplan.
Arbeits- & Hilfsmittel	Alle Arbeitsmittel finden Sie in dem CW-LM (Vips-Tests, eingebettete Etherpads für Ihre Recherchen, Blubber-Blöcker für Fragen usw.). Für 2 Recherchen brauchen Sie einen Internetzugang zum UB-Katalog (z.B. VPN von zuhause) und für eine Audioaufgabe ein Rechnermikro.
Ergebnisdokumentation & Präsentation	Ihre Rechercheergebnisse aus der Selbstlernphase werden in einem Sammeletherpad in dem CW-LM gebündelt, wir diskutieren die Ergebnisse in unserer nächsten Präsenzsitzung zusammen im Plenum. Bereiten Sie bitte ein paar Stichpunkte zur Vorstellung vor.
Bewertung	Die Bearbeitung fließt nicht in Ihren Notenspiegel ein, allerdings müssen Sie die VIPS-Aufgaben zu 80% korrekt gelöst haben und ihre Etherpad-Recherchen einbringen, um zur Klausur zugelassen zu werden.
Betreuung	Ich stehe Ihnen über den Blubberblock in dem CW-LM für Rückfragen zur Verfügung, ansonsten können Sie mich per Email erreichen, ich reserviere jeden Abend zwischen 18 und 19 Uhr einen Slot zur Beantwortung. Sie können auch einen Sprechstundentermin buchen.

Über effektive Lernstrategien informieren



Kennen Sie solche Aussagen von Ihren Studierenden nach mislungenen Prüfungen?
„Ich versteh das nicht! Ich hab eine Woche Tag und Nacht durchgepaukt, wieso hat das denn nicht gereicht?“

„Ich hab mir das Skript bestimmt 20x durchgelesen und alles Mögliche angemarkert, wieso fiel mir in der mündlichen Prüfung kaum noch was davon ein?“



Studierende (und auch wir Lehrende) wissen oft nicht über effektive Lernstrategien Bescheid.

Häufig werden zur Prüfungsvorbereitung Lerntexte oder Videos wiederholt angeschaut, Wichtiges wird angemarkert und zusammengefasst.

Weniger häufig überprüfen Lernende nach diesen Aktivitäten, was vom Lernstoff hängen geblieben ist, indem sie Fragen dazu beantworten oder Zusammenfassungen nur aus dem Gedächtnis erstellen und dann die Ergebnisse mit den Lernmaterialien abgleichen. Das ist anstrengender als das Lernmaterial wiederholt durchzusehen, aber deutlich effektiver, wie Studien zeigen.

Wenn Sie selbst mehr über effektive Lernstrategien und deren Förderung im Unterricht erfahren möchten, dann schauen Sie sich [diesen englischsprachigen Text von Dunlosky \(2013\)](#) an.

Wenn Sie Ihre Studierenden unterstützen wollen, dann geben Sie Ihnen z. B. [diese deutschsprachige Handreichung zu effektiven Lernstrategien](#) (Pöpel, 2020) gern weiter, die auf den Artikeln von Dunlosky basiert.

Quellen: Dunlosky, J. (2013). Strengthening the student toolbox: Study strategies to boost learning. *American Educator*, 37, 3, 12–21.
www.aft.org/sites/default/files/periodicals/dunlosky.pdf

2 Dunlosky, J., Rawson, K. A., Marsh, E. J., Nathan, M. Pöpel, N. (2020). Effektive Lernstrategien für Dein Selbststudium. OER. Hochschule Osnabrück. [LINK zum PDF](#) (Zugriff am 24.07.2022)

ePortfolio I: Eigene Lernprozesse reflektieren



Unter ePortfolio versteht man eine digitale Sammlung eigener Arbeiten. Häufig wird es auch als eine Art Lerntagebuch angelegt, um Lernziele zu definieren und Lernfortschritte zu dokumentieren und zu reflektieren.

Zu einzelnen Lernzielen können über die Steuerung von Zugriffsrechten Lerndialoge mit Lehrenden, Tutor*innen oder anderen Studierenden geführt und reflektiert werden, wobei die Autorin oder der Autor immer die Kontrolle über das eigene Portfolio hat.

Durch die Sichtbarmachung und Reflexion des eigenen Lernprozesses (Entwicklungsportfolio) eignen sich ePortfolios sehr gut, um die Selbstorganisation von Studierenden, und damit auch selbstgesteuertes Lernen, zu unterstützen.

Der Wissenschaftsrat verweist in seinen aktuellen „Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre“ (<https://vt.uos.de/1pk64>) auf die Möglichkeit, ePortfolios als Prüfungsformat zu verwenden.

Quelle: Blog e-teaching.org, URL: <https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/pruefung/pruefungsform/eportfolio> (Zugriff am 21.07.22)

ePortfolio II: Workaround mit Courseware und Vips

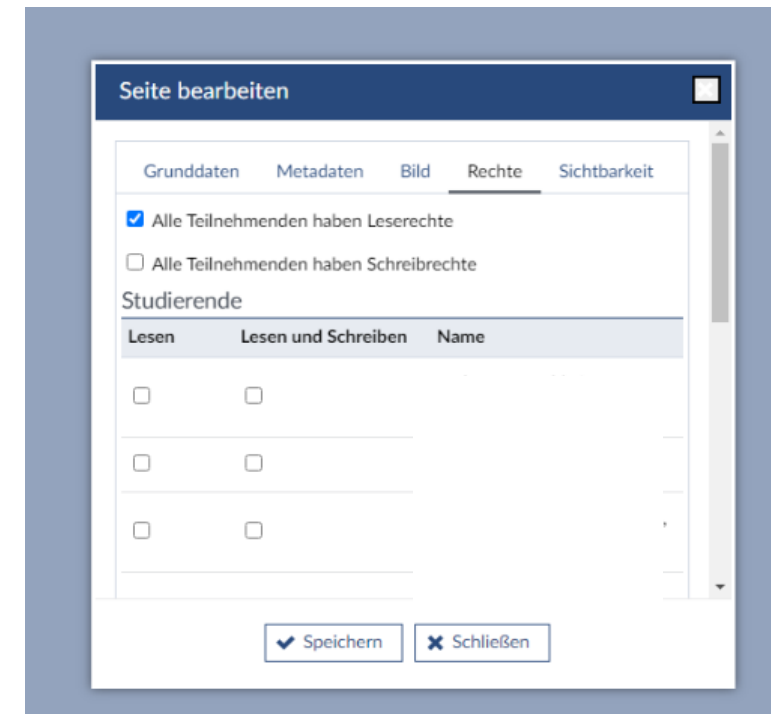


Mit Hilfe von Courseware und Vips lassen sich innerhalb von Stud.IP Teilbereiche eines ePortfolios nachbilden.

So kann man in der Courseware für jede*n Studierende*n ein eigenes Kapitel als eine Art Lerntagebuch anlegen. Über die Rechtevergabe kann dabei bestimmt werden, wer welches Kapitel lesen und/oder bearbeiten kann.

Auf diese Weise kann für jede*n Studierende*n ein privates Courseware-Kapitel geschaffen werden, in dem die eigenen Lernfortschritte beschrieben/reflektiert werden können und das außer der*dem Studierenden nur die Lehrperson einsehen kann.

Mittels Vips können Reflexionsfragen als Freitextfragen angelegt und in die Courseware integriert werden. Hier können Lehrende auch Zeitvorgaben für die Bearbeitung einrichten. So kann der Lernprozess unterstützt und Reflexion ermöglicht werden.



Wikis für Lern- und Arbeitsplanung in Gruppen nutzen



IDEENPOOL

Sie können in Stud.IP die Wiki-Option in jedem Kurs aktivieren und beliebig viele Wiki-Seiten anlegen. Stellen Sie bspw. Ihren Referatsgruppen eigene Wiki-Seiten zur Verfügung, auf denen sie eigenverantwortlich ihre Arbeitsschritte auflisten und verwalten können.

Eine reine Bereitstellung von einem Tool führt erfahrungsgemäß nicht zur automatischen Nutzung. Wenn möglich, dann sollte das Führen eines solchen Wikis Teil der Arbeitsaufgabe sein, um neben Fachkompetenzen auch organisatorische und kollaborative Kompetenzen zu fördern. Wenn es die Prüfungsordnung zulässt, können Sie dafür z.B. Bonuspunkte für den Leistungsnachweis anbieten.

Wiki

Arbeitsplanung
Version 1, geändert von Nathalie Pöpel, Dipl.-Psych. am 08.11.2022, 17:59:53

Planungsbereich für die Referatsgruppe "Depressive Erkrankungen im Kindesalter"

Hier haben Sie einen virtuellen Ort an dem Sie Ihre Arbeitsschritte planen und dokumentieren können. Ihre Referat findet am **22.06.** statt.

ToDo-Tabelle

Was	Wer	Bis wann	Kommentar	Stand
Hauptartikel lesen (Maier 2020 und Freidemann 2018)	Alle	17.05.	Hier im Ordner	
Zusatzrecherche: 2 Fallbeispiele	Tim & Maxi	21.05.	Am besten Videos oder Fallbeschreibungen	Erledigt am 14.05, 2 Fallbeschreibungen, liegen hier in Ordner
Interview mit Kinderarzt Fr. Dr. Müller aus der Uni-Kinderambulanz	Vera und Frank	25.05.	Audio- oder Videoaufnahme ok? Einverständniserklärung besorgen! (Vera!)	Interviewtermin am 13.05. angefragt (Frank)
Zusammentragen aller Infos und Planung der nächsten Schritte	Alle	27.05.		

Ein Wiki zum laufenden Arbeitsprozess könnte z.B. so aussehen wie im obigen Screenshot.

Auf Selbstlernkurse außerhalb der UOS hinweisen



Auch außerhalb der UOS lassen sich passende Unterstützungsangebote für Studierende zur Selbstorganisation des Studienalltags und des Lernens finden.

So könnten Sie bspw. auf den Selbstlernkurs der Universität Bamberg mit dem Titel **„Selbstreguliertes Lernen als Wegbereiter für das Studium“** hinweisen. Dieser ist von den Mitarbeitenden am Lehrstuhl für Empirische Bildungsforschung entwickelt worden.

Informationen zum Selbstlernkurs

- Einführung in Lernstrategien (kognitiv, metakognitiv, ressourcenbezogen) mit praktischen Übungen
- kostenloser Zugang für alle Studierenden über OPEN vhb
- durchschnittliche Bearbeitungszeit: 15 Stunden
- Link zum Selbstlernkurs: <https://vt.uos.de/7pzne>

Quelle: Pfost, M. & Goppert, S. (o.J.). *Selbstreguliertes Lernen als Wegbereiter für das Studium*. Uni Bamberg / OPEN vhb. URL: <https://vt.uos.de/7pzne>
(Stand: 20.07.22)

MiMo zu Digitalen Basisdiensten der UOS



Was sind MiMos?

MiMos (Abkürzung für *Mikromodule*) sind Selbstlerneinheiten für Studierende, die über Stud.IP zur freien Nutzung zur Verfügung stehen. Im Schnitt dauert die Bearbeitung eines MiMos 90 Minuten.

Um Ihren Studierenden vielfältige Lernangebote zu unterbreiten, können Sie ein MiMo entweder durch einen Link dazu in Stud.IP bereitstellen oder sie integrieren die thematische MiMo-Courseware in Ihre eigene Stud.IP-Veranstaltung.

Worum geht es im MiMo „Digitale Basisdienste“?

Dieses Selbstlernmodul richtet sich insbesondere an Studienanfänger*innen, da es die Basisanwendungen und -dienste vorstellt, die Studierenden an der UOS für die Organisation des Studiums zur Verfügung stehen. Aber auch Studierende in höheren Semestern dürften in diesem MiMo einige nützliche Funktionen entdecken, die sie bislang noch nicht genutzt haben.

Zum MiMo gelangen Sie über diese Link: <https://vt.uos.de/26pid>.

MiMo zu Prokrastination



Was sind MiMos?

MiMos (Abkürzung für *Mikromodule*) sind Selbstlerneinheiten für Studierende, die über Stud.IP zur freien Nutzung zur Verfügung stehen. Im Schnitt dauert die Bearbeitung eines MiMos 90 Minuten. Um Ihren Studierenden **vielfältige Lernangebote** zu unterbreiten, können Sie ein MiMo entweder durch einen Link dazu in Stud.IP bereitstellen oder sie integrieren die thematische MiMo-Courseware in Gänze oder in Ausschnitten in Ihre eigene Stud.IP-Veranstaltung.

Worum geht es im MiMo Prokrastination?

Das Aufschieben von wichtigen Studienaufgaben ist ein weit verbreitetes Phänomen und kann langfristig zu vielen Problemen im Studium und darüber hinaus führen. Daher haben wir für alle Studierenden, die mit dem Thema kämpfen und ihr Arbeitsverhalten verändern möchten, ein praxisorientiertes Mikromodul mit vielfältigen Übungen entwickelt.

In dem MiMo geht es um folgende Fragen

- Was ist Prokrastination?
- Wie wirkt sich Prokrastinieren im Studium aus?
- Inwiefern ist man selbst von Prokrastination betroffen?
- Was kannst man alles konkret tun, um weniger zu prokrastinieren und mehr ins Tun zu kommen?

Zum MiMo gelangen Sie über diesen Link: <https://vt.uos.de/4vxn8>.

MiMo zu Akademischen Schreibprozessen



Was sind MiMos?

MiMos (Abkürzung für *Mikromodule*) sind Selbstlerneinheiten für Studierende, die über Stud.IP zur freien Nutzung zur Verfügung stehen. Im Schnitt dauert die Bearbeitung eines MiMos 90 Minuten. Um Ihren Studierenden **vielfältige Lernangebote** zu unterbreiten, können Sie ein MiMo entweder durch einen Link dazu in Stud.IP bereitstellen oder sie integrieren die thematische MiMo-Courseware in Gänze oder in Ausschnitten in Ihre eigene Stud.IP-Veranstaltung.

Worum geht es in dem MiMo Akademische Schreibprozesse gestalten?

In diesem MiMo lernen die Studierenden u.a. typische Arbeitsphasen und Aktivitäten im akademischen Schreibprozess kennen.

Außerdem wird Gelegenheit gegeben, die individuellen Vorlieben beim Schreiben mithilfe von Schreibstrategie-Checklisten zu reflektieren. Zudem werden Methoden und Übungen gezeigt, die helfen können, den individuellen Schreibprozess produktiv zu steuern, was insbesondere für zukünftige Schreibprojekte wertvoll sein kann.

Zum MiMo gelangen Sie über diesen Link: <https://vt.uos.de/agvmy>.

Dieses Mikromodul ist in Kooperation mit dem Sprachenzentrum (Schreibwerkstatt) der Universität Osnabrück entstanden.

Soziales Faulenzen bei Gruppenarbeiten reduzieren



TEAM ... Heißt das für Sie „Toll, ein Anderer macht’s!“ oder „Toller Erfolg aller miteinander?“. Für viele unserer Studierenden trifft aus Erfahrung eher das erste Motto zu. Wie kommt das?

Am häufigsten wird bei Gruppenarbeiten das soziale Faulenzen beklagt (Pöpel, 2020): Unzuverlässigkeit, keine oder unzureichende Mitarbeit, Teamabsprachen werden nicht eingehalten, Nichterreichbarkeit und Nichtantworten von einzelnen oder mehreren Gruppenmitgliedern. All das führt bei verantwortungsvollen Studierenden zu doppelter Arbeitsbelastung und Stress, da sie den anderen hinterherlaufen oder deren Arbeit zusätzlich erledigen müssen.

Was können Sie nun als Lehrende*r tun, um soziales Faulenzen in Gruppenarbeiten in Ihren Kursen zu reduzieren?

Sie können z. B.:

- Motivation & Teamkompetenz fördern, indem Sie Skills für die Gruppenarbeit thematisieren und unterstützen.
- durch strukturelle Gestaltung für angemessene Gruppengrößen sorgen, Einzel- statt Gruppennoten vergeben und mit Peer-Bewertungen arbeiten.
- Fairness herstellen, indem Sie unterstützen, dass Gruppen- und Arbeitsregeln aufgestellt werden, und moderierend eingreifen, wenn diese nicht eingehalten werden.

Weitere Anregungen, Hintergründe, Tipps und Arbeitsblätter finden Sie in [dieser Handreichung](#) (Pöpel, 2020).

Quelle: Pöpel, N. (2020). Zusammenarbeit in Gruppen gezielt fördern. Tipps und Arbeitsblätter für den Hochschulkontext. OER. Hochschule Osnabrück. [Link zum PDF](#) (Zugriff am 24.07.2022)

Über die Wichtigkeit der Anwesenheit im FC informieren



Wenn Sie Kurse als Flipped Classroom (FC) anbieten, dann ist es i. d. R. unerlässlich, dass sich Ihre Studierenden auf die Sitzungen vorbereiten. Je häufiger Studierende vorbereitet dabei sind, desto bessere Leistungen erreichen sie (Pöpel & Morisse, 2019a & b).

Dennoch brechen Studierende die Kurse oft ab oder kommen zu selten oder zu wenig vorbereitet dorthin (ebd.). Um dem entgegenzuwirken, wurde ein Handout mit Informationen zu dem positiven Zusammenhang von Anwesenheit und Leistung im Flipped Classroom an die Studierenden in einer Studie ausgegeben (Pöpel & Morisse, 2018). Einen Ausschnitt daraus sehen Sie rechts.

Es zeigte sich, dass 35 % der Studierenden am Ende angaben, aufgrund dieser Information häufiger an den FC-Sitzungen teilgenommen zu haben, als sie dies ohne die Information getan hätten (Pöpel & Morisse, 2019b). Wenn Sie diese Informationen in Ihren eigenen Flipped Classroom einsetzen möchte, dann nutzen Sie gerne dieses [Handout](#).

Liebe Teilnehmende der Veranstaltung XXXXXXXXXXXXXXXX,
die als Flipped Classroom (FC) angeboten wird.

In einem FC wird die Vorlesung, wie Sie sie bisher kennen, umgedreht: Der Lernstoff wird Ihnen hier nicht wie oft üblich frontal in der Veranstaltung präsentiert, sondern in Form von Videos, Skripten, Aufgaben u.a. zu Ihnen nach Hause gebracht.

Das bedeutet, dass Sie den Stoff nun zuhause vor- statt nachbereiten müssen, damit Sie zusammen mit Ihren Kommilitoninnen und Ihrem Dozenten/Ihrer Dozentin das Gelernte in der gemeinsamen Präsenzsitzung überprüfen, vertiefen und anwenden können.

Dazu ist es notwendig, dass Sie *regelmäßig* zu Hause die vorzubereitenden Lerneinheiten erarbeiten, zur Veranstaltung hingehen und Ihre Verständnisfragen dort einbringen und aktiv mitarbeiten. Denn: im Kurs können nur Ihre Verständnislücken, nicht aber Ihre Vorbereitungslücken geschlossen werden.

Studien zur Wirksamkeit des FC zeigen, dass Sie hier höhere Chancen haben, erfolgreich zu lernen als in einer traditionellen Vorlesung. Dies gilt aber nur unter der Bedingung, dass Sie regelmäßig und aktiv teilnehmen. Je häufiger Sie vorbereitet im Kurs dabei sind, um so höher ist die Wahrscheinlichkeit, die Abschlussklausur zu bestehen und dabei eine gute Note zu erreichen.

Abb. aus: [Pöpel & Morisse](#) (2018, S. 4, [CC BY 4.0](#))

Quellen: Pöpel, N. & Morisse, K. (2018). *Handoutvorlage zur Selbstregulationsförderung in Inverted & Flipped Classroom Veranstaltungen*. OER, Hochschule Osnabrück. [Link zum docx](#). [Link zum PDF](#). Pöpel, N. & Morisse, K. (2019a). Inverted Classroom: Wer profitiert – wer verliert? Die Rolle der Selbstregulations-kompetenzen beim Lernen im umgedrehten MINT-Klassenraum. [die hochschullehre](#), 5, 55-74.; Pöpel, N. & Morisse, K. (2019b, 26. Februar). *Inverted Classroom. Wer verliert - wer profitiert?* [Konferenzbeitrag]. 8. ICM-Konferenz „Inverted Classroom: The Next Stage“, Marburg.

Planungs- und Reflexionshilfen im Flipped Classroom



IDEENPOOL

Wenn Sie einen Flipped Classroom anbieten, können Sie mithilfe [dieser frei verfügbaren Handreichung](#) Ihre Studierenden bei der wöchentlichen Planung und Reflexion des eigenen Arbeitsverhaltens unterstützen. Einige Beispielbögen sehen Sie rechts.

Setzen Sie die Planungsbögen als Teil des Kurses wiederholt gegen Ende einer Sitzung ein, sodass alle Teilnehmenden ihre Arbeitspakete für die Woche festlegen.

Zu Beginn der Sitzungen können Sie zudem Zeit einplanen, um die Reflexionsübungen in der Handreichung zum tatsächlichen Arbeitsverhalten der vergangenen Woche bearbeiten und dann z. B. im Plenum oder in Kleingruppen besprechen zu lassen. Ihre Studierenden erhalten so auch Gelegenheit, Unterstützung und Tipps zur besseren Arbeitsorganisation von den Peers zu erhalten.

Realistische Planung
Teilen Sie sich den Wochen-Lernstoff am besten in kleine Portionen auf. Priorisieren Sie: Was ist essentiell wichtig zu verstehen, was ist nicht zentral? Stoff mit hoher Wichtigkeit sollten Sie zuerst bearbeiten. Versuchen Sie, wichtige Lerninhalte zu den Zeiten zu lernen, in denen Sie sich gut konzentrieren können und leistungsfähig sind (z.B. früh am Morgen, wenn Sie zu den Lerchen oder eher später am Nachmittag, wenn Sie zu den Eulen gehören). Tragen Sie die einzelnen Lernportionen für jeden Tag in die Tabelle ein (und fügen Sie bei Bedarf gern mehr Spalten ein):

Was werde ich wann (Tag, Uhrzeit) vorbereiten?	Wo werde ich das vorbereiten?	Wer kann mir bei Verständnisproblemen helfen?
1)		
2)		
3)		
4)		
5)		
6)		
7)		

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt...
Wenn ich Teile meines Plans nicht einhalten kann, dann werde ich alternativ noch in der Woche zu lernen:

Nach der Woche

Was habe ich diese Woche tatsächlich gelernt? Was weiß ich jetzt mehr, was verstehe ich jetzt besser? Woran mache ich das fest?

Was habe ich diese Woche (noch) nicht verstanden? Was davon ist prüfungsrelevant? Was davon ist mir wichtig zu wissen?

Wie kann ich diese Verständnislücken schließen?

Was hat diese Wochen mein Lernen behindert? Was werde ich in der kommenden Woche infolgedessen anders machen?

Abbildungen aus [Pöpel & Morisse](#) (2018, S. 5 & 7, [CC BY 4.0](#))

Quelle: Pöpel, N.- & Morisse, K. (2018). Handoutvorlage zur Selbstregulationsförderung in Inverted & Flipped Classroom Veranstaltungen. OER, Hochschule Osnabrück. [Link zum docx](#) [Link zum PDF](#). (Zugriff am 24.07.2022)

Flipped/Inverted Classroom & EduScrum



Eine Möglichkeit, Studierenden im Flipped/Inverted Classroom zu unterstützen, bietet die agile Projektmanagementmethode Scrum. Zur Verknüpfung dieser beiden Ansätze in der Praxis referierte Prof. Karsten Morisse (HS Osnabrück) am 08.12. 2022 in der [Ideenpool-Veranstaltungsreihe](#).

Sie können sich die Vortragsaufzeichnung [online ansehen](#).

Folgende Inhalte werden behandelt (Zeitmarke in Kammern):

Inverted Classroom und Scrum - wie lässt sich das verbinden?

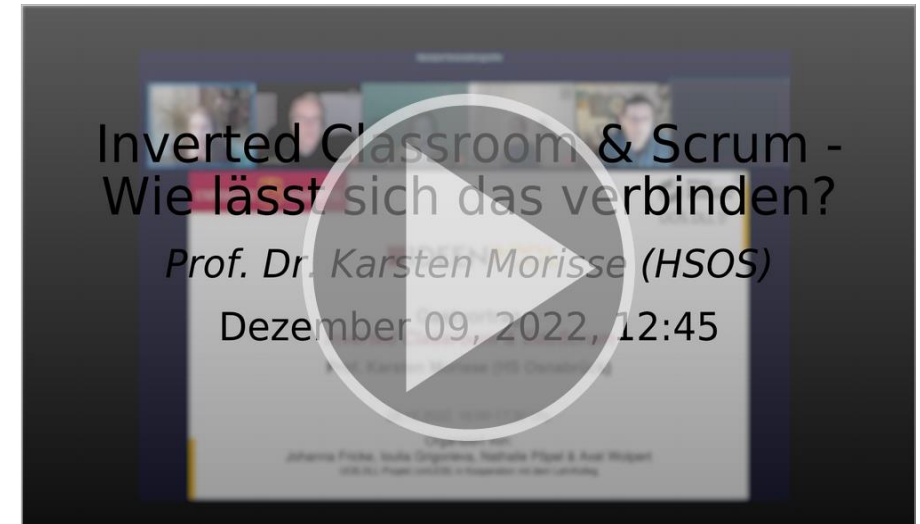
- Begrüßung & Vorabinformationen (00:00)

Vortragsstart:

- Inverted Classroom & Scrum – Wie lässt sich das in der Lehre verbinden? (07:30)
- Allgemeines zum Flipped/Inverted Classroom-Lehrkonzept (08:53)
- Umsetzungsbeispiele: Entwicklung der eigenen ICM-Veranstaltungen (16:27)
- Exkurs: Scrum & EduScrum (33:20)
- ICM und Scrum im Zusammenspiel: Beispiele (43:12)

Weiterführende Informationen

- Morisse, K. (2022). Inverted Classroom trifft Scrum. [Blogbeitrag im HFD-Dossier zum University: Future Festival 2021](#).
- Sturm, N. & Rundnagel, H. (2021). Agiles Lernen digital gestützt: Die Methode *eduScrum* in der Hochschullehre. In: Digitalisierung in Studium und Lehre gemeinsam gestalten. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-32849-8_32



[Link zur Vortragsaufzeichnung](#)

Vernetzung über Studiengruppen



Studiengruppen bieten die Möglichkeit, innerhalb von Stud.IP Gruppen zu bilden und sich mit anderen Studierenden zu vernetzen, z. B. um gemeinsam Studienprojekte zu bearbeiten, an Hausarbeiten zu arbeiten oder einfach zum Austausch und Sammeln von Materialien zu einem Thema.

Eine *Studiengruppe* funktioniert ähnlich wie eine Veranstaltung. Der Funktionsumfang ist im Vergleich zu Veranstaltungen allerdings etwas eingeschränkt. *Studiengruppen* können von Lehrenden aber auch von Studierenden selbst angelegt werden, z.B. über den Reiter Community in Stud.IP.

Neue Studiengruppe anlegen

Name*

Beschreibung

Zugang*

offen für alle

offen für alle

auf Anfrage

Eine Anleitung zum Einrichten dieser Gruppen finden Sie auf den [Stud.IP Hilfe-Seiten](#).

Kommunikation unterstützen I: Blubber

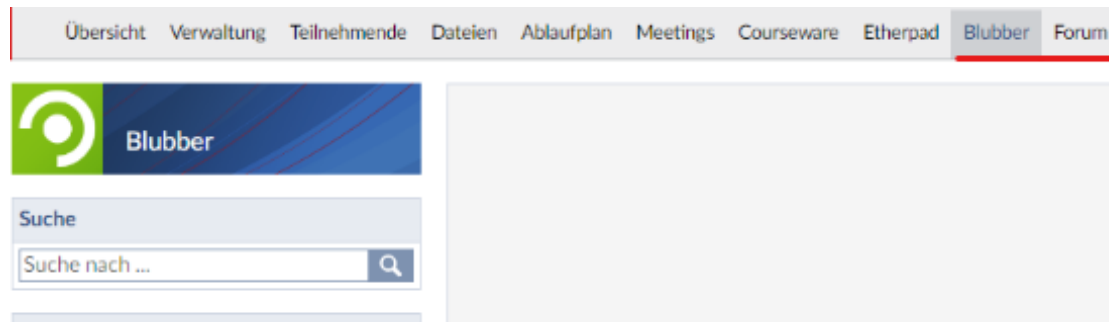


Stud.IP bietet mehrere Möglichkeiten, die Kommunikation unter und mit Studierenden zu unterstützen.

Blubber ist ein Messengerdienst, der ähnlich wie ein Chat funktioniert und sich für schnelle synchrone Kommunikation eignet. Neben dem globalen Blubberstream, über den alle Studierenden öffentlich kommunizieren können, kann das Tool auch als **Veranstaltungsblubber** genutzt werden.

In diesem Fall ist der Kreis der Nutzer*innen auf eine Veranstaltung beschränkt und kann z. B. zum informellen Austausch dienen. Blubber muss über die Lehrenden in der Veranstaltung aktiviert werden.

Eine Anleitung zum Einrichten von Blubber finden Sie auf diesen [Hilfeseiten von Stud.IP](#).



Kommunikation unterstützen II: Forum & Meetings



Standardmäßig aktiviert in jeder Stud.IP-Veranstaltung ist das **Forum**.

Foren eignen sich für asynchrone Kommunikation innerhalb von Lehrveranstaltungen. So können z. B. Fragen von Studierenden aufgenommen oder Diskussionen fortgeführt werden. Eine Moderation durch die Lehrenden empfiehlt sich. Eine Anleitung zum Einrichten von Foren finden Sie [hier in der Stud.IP-Hilfe](#).

Mit **Meetings** (BigBlueButton) können Live-Online-Veranstaltungen in der Lehre oder Videokonferenzen durchgeführt werden. Ein Meeting kann in Stud.IP für jede Veranstaltung, auch für eine Studiengruppe, aktiviert werden. So unterstützt Meetings Studierende bei der Einrichtung einer Arbeitsumgebung für selbstorganisiertes kooperatives Lernen.



Übersicht

- Neue Beiträge
- Letzte Beiträge
- Gemerkte Beiträge



Meetings

Seite Anpassen

Aktionen

+ Raum hinzufügen

Workshop Hochschuldidaktik ⓘ

- ★ Dies ist der Standardraum
- 🔒 Teilnehmende haben eingeschränkte Rechte
- 👁️ Das Meeting ist für die Teilnehmenden sichtbar

Teilnehmen

Studierende individuell beraten

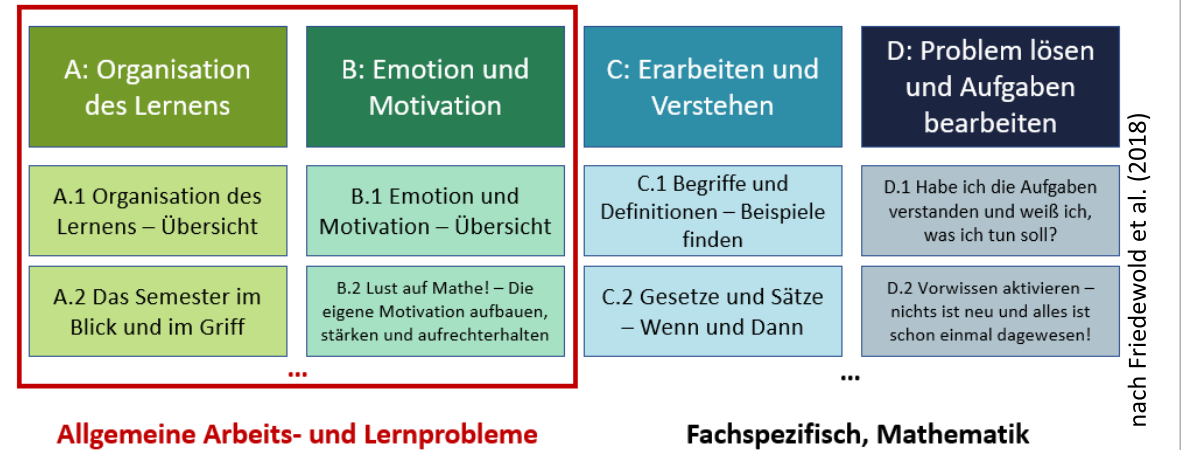


IDEENPOOL

Das Kartenset von Friedewold et al. (2018) kann Sie mit Ideen dazu versorgen, wie die **Selbstlern- und -organisationskompetenz von Studierenden** in den Sprechstunden gefördert werden kann.

Insbesondere die **Bereiche A und B** enthalten allgemeine nützliche **Beratungsfragen und Anregungen** zu solch relevanten Themen wie

- Organisation des Lernens
- Vorbereitung und Durchführung von Lehrendensprechstunden
- konstruktiver Umgang mit blockierenden Gedanken/Emotionen beim Lösen von besonders schwierigen Aufgaben
- Prüfungsangst usw.



Karten kostenlos downloadbar als Notizen & Tischvorlage: <https://vt.uos.de/3naur>

Von dem Kartenset können profitieren:

- Fachlehrende (ergänzend zur Beratung im Fach)
- Beratende in zentralen Einrichtungen o. Ä. (erhalten Einblicke in die Logik des Fachs Mathematik)
- Studierende (erhalten Hilfestellungen zur Entwicklung der Selbstlern-/organisationskompetenz)

Quelle: Friedewold, D. J., Kötter, L., Link, F. & Schnieder, J. (2018). *Stolperstein Mathematik. Lernberatung für Studierende gestalten*. Bielefeld: wbv. URL: www.wbv.de/artikel/6004612 (Stand: 20.07.22)

Ziele in der Beratung gemeinsam entwickeln & festhalten



Als Lehrende haben Sie in Ihren Sprechstunden viele Möglichkeiten, Arbeitsaufträge mit Ihren Studierenden für Referate, Haus- und Abschlussarbeiten gemeinsam auszuhandeln.

So haben Hoppe et al. (2018) in einer retrospektiven Befragung von Studierenden herausgefunden, dass diese umso mehr zum Aufschieben von Aufgaben bei ihren Abschlussarbeiten neigten, je unklarer die Aufgaben für sie waren und je mehr sie diese als aufgezwungen erlebten.

Sie empfehlen daher, die Aufgaben miteinander in den Beratungen auszuhandeln und schriftlich festzuhalten:

1) Partizipative spezifische Zielsetzung: Was soll wie und wann erarbeitet werden?

2) Schriftliche Fixierung der Vereinbarung: Ziele, Zeitplan, Arbeitsmethoden & Leistungskriterien

Eine schriftliche Vereinbarung in E-Mail-Form könnte wie in dem Beispiel rechts aussehen. Sie können auch die Studierenden bitten, die Zusammenfassung zu schreiben und diese dann im 2. Schritt bestätigen oder korrigieren. Testen Sie am besten aus, welche Variante für Sie von der Arbeitsbelastung her passt.

An Maxi Mustermann

Betreff Unsere Vereinbarung zu Ihren nächsten Arbeitsschritten

Absatz Variable Breite

Lieber Herr Mustermann,

auf dieser Arbeitschritte zu Ihrer Bachelorarbeit haben wir uns heute in der Sprechstunde geeinigt:

- 1) Sie recherchieren drei einschlägige Texte zum Zusammenhang von Stress und dem deklarativen Gedächtnis (Reviews u/o Meta-Analysen der letzten 5 Jahre) in der elektronischen Zeitschriftenbibliothek der UB und fassen diese nach unserem Seminar-Leitfaden auf maximal 2-Din-A-4-Seiten zusammen.
- 2) Sie überarbeiten das Kapitel zum Arbeitsgedächtnis (der neue Fokus liegt auf der Darstellung des auditiven und visuellen Speichers und dessen Zusammenspiel mit Stress). Der Umfang der Ausführungen bleibt bei einer Textseite.
- 3) Sie korrigieren die Quellenangaben zu den Internetquellen im Literaturverzeichnis nach den APA-Vorgaben in unserem Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Zu erledigen sind die Aufgaben bis zum 15.9., wenn wir uns um 10 Uhr zur nächsten Sprechstunde sehen.

Bitte bestätigen Sie mir diese Abmachungen oder: korrigieren und ergänzen Sie bis übermorgen, was Sie anders verstanden haben oder ob es noch Unklarheiten gibt.

Bis dahin: Weiterhin gutes Gelingen!

Mit freundlichen Grüßen,

Prof.in Erika Muster

Quelle: Hoppe, J., Prokop, P. & Rau, R. (2018). Empower, not impose! Preventing academic procrastination, *Journal of Prevention & Intervention in the Community*, 46:2, 184-198, doi: 10.1080/10852352.2016.1198172

Studierende an Beratungsstellen weiterleiten



Unsere Universität bietet vielfältige interne Unterstützungsangebote für Studierende an, insbesondere auch zur Selbstorganisation des Studienalltags und des Lernens.

Informieren Sie Ihre Studierenden über diese Angebote in Ihren Veranstaltungen oder leiten Sie Einzelne dorthin weiter, wenn Sie in Sprechstunden und Gesprächen merken oder vermuten, dass sie eine umfassendere Unterstützung benötigen könnten als die, die Sie im Rahmen Ihrer Lehre und Betreuung anbieten können.

[Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich \(KoPro\)](#)

- Workshops zu Selbst- und Zeitmanagement, Prüfungsvorbereitung, Lerntrainings u. v. m.

[Psychosoziale Beratungsstelle \(PSB\)](#)

- Workshops sowie vertrauliche Angebote zu Prüfungsängsten und Lernschwierigkeiten sowie persönlichen Problemen & Krisen (Einzel- und Gruppenberatungen)

Schreibwerkstatt des [Sprachenzentrums](#)

- Workshops zur Planung und Gestaltung der Schreibprozesse bei Studienarbeiten

Hinweise zu Lizenzen, Versionen, Zitieren und Kontakt

Lizenzhinweis

Wir stellen Ihnen diese Praxistipp-Kartensammlung als [Open Educational Ressource \(OER\)](#) unter der [CC BY 4.0 Lizenz](#) zum Download, zur freien Weiterverbreitung und zum [Remixen](#) unter Nennung der Originalquelle zur Verfügung. Ausgenommen davon sind Logos und einzelne Bilder, bei denen dies entsprechend gekennzeichnet ist.

Versionshinweis

Die Infopool-Praxistipp-Sammlung ist ein Work-in-Progress und wird in den kommenden Semestern erweitert und verändert. Dies wird unten rechts auf den Folien unter *Stand* und *Version* gekennzeichnet. Die Änderungshistorie finden Sie auf der letzten Seite dieser Sammlung.

Zitierhinweis

Das Themenfeld-Kartenset können Sie z. B. folgendermaßen angeben:

Pöpel, N., Fricke, J. & Grigorieva, I. (Hrsg.) (2023). Praxistipps. Wie Sie eigenverantwortliches Lernen fördern können. Universität Osnabrück. Online verfügbar unter: https://digitale-lehre.virtuos.uni-osnabrueck.de/Ideenpool/Eigenverantwortliches_Lernen.pdf. (Version 4)

Jede Einzelkarte weist die entsprechenden Autor*innen aus Diese können Sie z.B. so angeben:

Wolpert, A., (2023). Kommunikation unterstützen I: Blubber . In: N. Pöpel, J. Fricke & I. Grigorieva (Hrsg.). Praxistipps. Wie Sie eigenverantwortliches Lernen fördern können [Karte 16]. Universität Osnabrück. Online verfügbar unter: https://digitale-lehre.virtuos.uni-osnabrueck.de/Ideenpool/Eigenverantwortliches_Lernen.pdf. (Version 4).

Kontakt

Bei Rückfragen wenden Sie sich entweder an die einzelnen Autor*innen oder schreiben Sie eine E-Mail an virtuos@uni-osnabrueck.de. Kontaktieren Sie uns auch gerne, wenn Links nicht mehr funktionieren.

Versionsinformationen

Änderungen in Version 2 vom 16.11.2022 zur Version 1 vom 25.07.2022:

- Neue Karten: 1 zu Wikis

Änderungen in Version 3 vom 26.01.2023:

- Neue Karte zu FC/ICM & EduScrum, neue Karte zur Gestaltung von Lernaufträgen für das Selbststudium.

Änderungen in Version 4 vom 06.08.2023:

- MiMo Prokrastination & MiMo Akad. Schreibprozesse